



STELLUNGNAHME DES MARKENVERBANDES ZUR

## **DISKUSSION UM DIE NÄHRWERTKENNZEICHNUNG**

---

### **Einleitung**

Jede Verbraucherpolitik muss von einem ordnungspolitischen Grundverständnis geleitet und geprägt werden. Dieses Grundverständnis definiert der Markenverband anhand zweier tragender Säulen: dem Leitbild des mündigen und eigenverantwortlich handelnden Verbrauchers und der Notwendigkeit des freien und fairen Wettbewerbs. Nur der mündige und eigenverantwortlich handelnde Verbraucher korrespondiert mit einem Staatsverständnis ohne staatliche Bevormundung oder eingeschränkten Freiheitsrechten und nur der faire und freie Wettbewerb ist geeignet, die wichtigsten Aspekte des Verbraucherschutzes zu gewährleisten: qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen zu angemessenen Preisen.

Innerhalb dieser Leitlinien muss sich daher auch jegliche Form von Verbraucherinformation bewegen, vor allem aber staatlich vorgeschriebene Verbraucherinformation. Um dies zu gewährleisten, hat der Markenverband ein neues System von allgemeingültigen Qualitätskriterien für Verbraucherinformationen erarbeitet, an denen sich selbige grundsätzlich ausrichten, bzw. mit denen sie konform sein müssen. Informationen, die diesen Anforderungen nicht gerecht werden, stellen für den Verbraucher keinen Mehrwert dar und sollten Unternehmen auch nicht von staatlicher Seite aufgebürdet werden.

Daher müssen auch die im Bereich der Nährwertkennzeichnung diskutierten Modelle (GDA-Nährwertkompass und Ampelkennzeichnung bzw. Hybridsystem) anhand der grundsätzlichen Qualitätskriterien zu Verbraucherinformationen bewertet und gemessen werden.

## Die 6 Qualitätskriterien:

Die Informationen sollen ...**nützlich, einfach, objektiv, beweisbar, angemessen und vernünftig** sein.

## Executive Summary

Die diskutierten Nährwertkennzeichnungsmodelle werden dezidiert unter die oben dargestellten Grundlagen subsumiert. Hierbei zeichnet sich ein deutliches Bild, dass der GDA-Nährwertkompass einer Ampelkennzeichnung (auch in Form eines Hybridmodells) überlegen ist. Dies gilt für die Nutzenaspekte aber erstaunlicherweise sogar für Fragen der Einfachheit. Gerade diese werden bislang aber regelmäßig von den Befürwortern der Ampelkennzeichnung für selbige ins Feld geführt. Lediglich bei wenigen Fragen konnte ein vergleichbarer Nutzen ermittelt werden.

Lesen Sie im Folgenden die Bewertungen anhand der Qualitätskriterien...

## Zu den Grundsätzen im Einzelnen

**Anmerkung:** Vorab werden allgemeine Erläuterungen zu den Grundsätzen gegeben, denen sich dann in Kursivschrift die Subsumtion für die Nährwertkennzeichnungsmodelle anschließt.

### Der Grundsatz der Nützlichkeit

Die Informationen müssen **nützlich** sein, das bedeutet, es muss sich um Informationen handeln, die eine relevante Anzahl von Verbrauchern tatsächlich nachfragt, um sie ihrer Entscheidung zu Grunde zu legen. Was Verbraucher nicht für relevant erachten, ist für ihre Entscheidung auch nicht nützlich. Gleichzeitig bedeutet Nützlichkeit, dass Informationen in der Weise, in der sie dem Verbraucher mitgeteilt werden, durch diesen auch genutzt werden können, ohne dass zusätzliche Informationen oder Verknüpfungen nötig sind.

*Sowohl Ampelkennzeichnung als auch GDA-Nährwertkompass werden von einer relevanten Anzahl von Verbrauchern nachgefragt. Das haben unterschiedliche Studien in Deutschland und anderen europäischen Ländern gezeigt<sup>1</sup>. Gleichzeitig können beide Modelle direkt und ohne die Notwendigkeit der Hinzuziehung weiterer Quellen genutzt werden. Allerdings ist zu beachten, dass der GDA-Nährwertkompass zumindest im Vergleich mit einer reinen Ampelkennzeichnung (keine Hybridsysteme) einen deutlichen Informationsmehrwert bietet, da er den Verbrauchern ermöglicht, konkrete Mengen in einen Tagesbedarf einzuplanen. Hier besteht also ein höherer Nutzwert des GDA-Nährwertkompasses. Letztlich ist aber auch zu beachten, dass der Nutzwert von Systemen mit ihrer Bekanntheit und der Vertrautheit des Verbrauchers mit der Anwendung steigt. Vor diesem Hintergrund ist es von großer Bedeutung, dass aktuelle Befragungen<sup>2</sup> zeigen, dass eine stetig wachsende Zahl von Verbrauchern den GDA-Nährwertkompass wiedererkennt und auch liest. Dem Kriterium der Nützlichkeit wird der GDA-Nährwertkompass daher insgesamt besser gerecht als eine (wie auch immer ausgestaltete) Ampelkennzeichnung.*

---

<sup>1</sup> Beispielsweise Umfrage Infratest Dimap im Auftrag des BMELV 2008

<sup>2</sup> Verbraucherbefragung von Millard Brown zur Bekanntheit, zum Verständnis und zur Nutzung des GDA-Nährwertkompass 2009

## Der Grundsatz der Einfachheit

Wichtig für die Vermittlung ist, dass die Informationen **einfach** dargestellt werden. Es gilt, dass die Informationen in einer einfachen, verständlichen und klaren Art erfolgen. So lenken zu viele Informationen den Verbraucher ab, genauso wie die zu starke Vereinfachung von Informationen abträglich sein kann, wenn hierdurch der Wahrheitsgehalt der Information verfälscht wird, weil die Information nicht mehr vollständig ist.

*Für die Ampelkennzeichnung wird ins Feld geführt, dass sie eine einfachere Darstellung ist und damit leichter verstanden wird, während beim GDA-Nährwertkompass die Verbraucher zu viel rechnen müssten. Zur Bewertung dieser Aussagen sind die Grenzen der Einfachheit detailliert an beide Modelle anzulegen. Hierbei ist das Kriterium der Verständlichkeit die Messlatte für die Frage, wann eine Information zu komplex ist. Wird eine Information vom Verbraucher verstanden, ist sie nicht zu kompliziert und genügt damit grundsätzlich dem Anforderungsmerkmal der Einfachheit. Dies schließt jedoch nicht aus, dass man die Information auch noch einfacher darstellen kann. Die Begrenzung nach unten bilden dann die Vollständigkeit, die immer auch Voraussetzung für die Richtigkeit der Information ist, und ebenfalls wieder die Verständlichkeit. Ist eine Information so weit reduziert, dass die wahre Aussage nicht mehr verstanden wird, ist dem Anforderungsprofil der Einfachheit ebenfalls nicht mehr Rechnung getragen.*

*Für den GDA-Nährwertkompass weist die Eufic-Studie sowohl für Großbritannien als auch für Deutschland aus, dass mehr als 80% der Verbraucher in der Lage sind, aufgrund des GDA-Nährwertkompasses aus mehreren Produkten die „gesündere“ Wahl zu treffen. Für Deutschland hat die Befragung im Auftrag des BMELV ergeben, dass ebenfalls mehr als 80% den GDA-Nährwertkompass als informativ, verständlich und übersichtlich bewerten. Bei einer so hohen Verständlichkeit des GDA-Nährwertkompasses kann entsprechend von einer hinreichend einfachen Darstellung ausgegangen werden.*

*Entscheidend ist daher, ob die Ampelkennzeichnung eine einfachere Darstellung bietet. Dass die reine Ampelkennzeichnung Informationsverluste und damit Vollständigkeitsdefizite im Vergleich zum GDA-Nährwertkompass beinhaltet, wurde bereits unter dem Anforderungskriterium der Nützlichkeit dargestellt. Fraglich ist daher, ob der Faktor der farblichen Kennzeichnung (wie man ihn bei reinen Ampeln und Hybridsystemen findet) die Verständlichkeit der Information fördert oder beeinträchtigt. Wie die Eufic-Studie in Großbritannien ergeben hat, interpretieren trotz der dortigen Bekanntheit der Ampelkennzeichnung über 70% der Verbraucher den Aussagegehalt der Farbe Rot falsch. Sie wird, vermutlich übertragen aus anderen Lebenssituationen, als Gefahr- bzw. Verbotssymbol verstanden und entsprechend mit der Aussage verbunden, dass diese Produkte nicht gegessen werden sollten. Der Versuch, durch die farbliche Kennzeichnung wesentliche Informationen schneller zu transportieren, hat daher deutliche negative Auswirkungen auf die Verständlichkeit der Information allgemein. Der Aussagegehalt wird damit verfälscht aufgenommen und dem Anforderungskriterium der Einfachheit ist nicht mehr ausreichend Rechnung getragen.*

## Der Grundsatz der Objektivität und Beweisbarkeit

Durch die Objektivität kann der Verbraucher Informationen vertrauen. Aus diesem Grund sollten die Informationen **objektiv**, genau und faktenbasiert sein. Das bedeutet insbesondere, dass sie wissenschaftlich nachprüfbar sind und hierbei keine wesentlichen anderen wissenschaftlichen Gegenpositionen bestehen dürfen.

*Die Referenzwerte, die dem GDA-Nährwertkompass für den täglichen Bedarf zu Grunde liegen, bewegen sich am oberen Rande des unteren Drittels des von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) ermittelten Tagesbedarfs und sind damit wissenschaftlich anerkannt.*

*Die Bezugsgröße von 100g/100ml, die Ampelmodellen zu Grunde liegt, richtet sich zwar nicht am tatsächlichen Bedarf eines Menschen oder durchschnittlichen Portionsgrößen aus (was im Hinblick auf den geringeren Nutzwert bereits dargestellt wurde), ist aber ebenfalls objektiv nachprüfbar.*

## Der Grundsatz der Angemessenheit

Die Informationen sollten in einem **angemessenen** bzw. verhältnismäßigen Maß verbreitet werden. Dabei muss eine Kosten-Nutzen-Relation erfolgen. Dies gilt sowohl für den Aufwand der Erhebung der Information, als auch für den Umfang der Kommunikation.

*Hier können beide Modelle fast gleichermaßen überzeugen. Die Ernährungswirtschaft zeigt schon seit einigen Jahren, dass die Erhebung und Vermittlung der Informationen mit angemessenem Aufwand darstellbar ist. Der Aufwand einer farblichen Kennzeichnung weicht vom GDA-Nährwertkompass zwar insofern ab, dass gegebenenfalls zusätzliche Farben beim Verpackungsdruck zu verwenden sind, dies ließe das Modell in der wirtschaftlichen Gesamtschau aber wohl nicht unangemessen erscheinen. Dennoch sollten zusätzliche finanzielle Belastungen für Unternehmen grundsätzlich vermieden werden.*

## Der Grundsatz der Vernunft

Als letzter Punkt ist noch auf den Grundsatz der **Vernunft** hinzuweisen. Bei Informationen ist immer von einem durchschnittlich informierten Verbraucher auszugehen. Deshalb müssen Informationen für den Verbraucher auch auf diesen „durchschnittlich informierten Verbraucher“ maßgeschneidert sein. Ausnahmen sollten nur gelten, wo spezielle schutzbedürftige Zielgruppen, wie z.B. Kinder, direkt adressiert werden.

*Beide Modelle richten sich in ihrem Aussagegehalt grundsätzlich an den durchschnittlich informierten Verbraucher. Befürworter der Ampelkennzeichnung reklamieren jedoch, dass diese durch ihre vereinfachende und plakative Darstellung, auch schlechter informierten Zielgruppen, wie z.B. Kindern oder sehr bildungsfernen Personen, durch ihre Signalwirkung eine Hilfestellung sei. Doch wie die Eufic-Studie für Großbritannien (wo das Ampelsystem teilweise eingeführt ist) zeigt, ist der tatsächliche Verständnisgrad der Ampelkennzeichnung nicht höher, sondern eher geringer<sup>3</sup>. Dies ist jedoch eine logische Konsequenz, denn es ist zu beachten, dass beide Modelle als Basis ein gewisses Grundverständnis zur Ernährung und Nährwerten voraussetzen, um überhaupt verstanden werden zu können. Und dieses Wissen ist naturgemäß auch altersabhängig. Auch dies sind eindeutige Erkenntnisse aus der Eufic-Studie<sup>4</sup>. Die Ampelkennzeichnung erreicht daher schlechter informierte Zielgruppen nicht besser als der GDA-Nährwertkompass. Sie verleitet durch ihre vereinfachende Darstellung jedoch zu Fehlinterpretationen (mehr als 70% der Befragten interpretieren die Signalfarbe rot falsch)<sup>5</sup>, da sie die für den durchschnittlich informierten Verbraucher relevanten Informationen teilweise durch eigene Bewertungen ersetzt. Damit wird der GDA-Nährwertkompass dem allgemeinen Anforderungskriterium der Vernunft eher gerecht als die Ampelkennzeichnung.*

### **Fazit:**

***Der GDA-Nährwertkompass wird allen allgemeinen Qualitätskriterien für Verbraucherinformationen gerecht und ist daher ein sinnvolles Instrument zur Nährwertkennzeichnung. Die Ampelkennzeichnung (auch Hybride) hat dagegen wesentliche Schwächen im Bereich der Verständlichkeit durch eine zu starke Vereinfachung der signalisierten Botschaft. Auch im Hinblick auf ihren Nutzwert ist sie dem GDA-Nährwertkompass unterlegen.***

---

<sup>3</sup> Pan European research on in-store behavior, understanding and use of nutrition information on food labels, and nutrition knowledge

<sup>4</sup> Results from the UK Study –Nutrition Knowledge-

<sup>5</sup> Siehe Erläuterungen zu „einfach“